



Ein scheuer Luchs im Nationalpark Kalkalpen – Wilderer gefährden deren Wiederansiedlung massiv

Sechs Raubtiere im Nationalpark Kalkalpen vermisst ► 10.000 Euro für Hinweise

Kopfgeld auf die Luchs-Killer

Sechs männliche Luchse sind aus dem Nationalpark Kalkalpen verschwunden, zumindest einer wurde nachweislich gewildert, eine Linzer Jägerin deshalb bereits verurteilt. Doch auch die anderen vermissten Raubkatzen dürften Jäger-Flinten zum Opfer gefallen sein – für zielführende Hinweise wurden nun 10.000 € ausgelobt.

„Die Ermittlungen sind schwierig, niemand will so richtig reden“, erfuhr Umwelt-Kriminalist Othmar Coser vom LKA während der bisherigen Erhebungen.

schen stellt für streng geschützte Tierarten wie Bär, Luchs und Seeadler eine größere Bedrohung dar, als fehlender Lebensraum“, wie Naturschutzbund-Obmann Josef Limberger erklärt.

„Nicht nur das Verschwinden der Luchse bereitet Sorgen – es wurden auch alle Bären, die im Dreiländereck Oberösterreich, Steiermark und Niederösterreich lebten, wieder ausgerottet und hier auch Steinadler und Bussarde erschossen aufgefunden“, weist Nationalpark-Direktor Erich Mayrhofer auf „Sabotage-Akte“ bei der Wiederansiedlung solcher Tiere hin.

Neben der bereits verurteilten Linzer Jägerin (64) haben Umweltkriminalisten – wie berichtet – bereits zwei weitere verdächtige Wildschützen im Visier. Wichtig sind dazu aber auch Hinweise von Zeugen, die an Christian Fuxjäger vom Nationalpark (☎ 0 75 84/39 51-140) oder an Othmar Coser vom LKA (☎ 0 59 133/40-3400) gerichtet werden können – natürlich auch vertraulich.

VON JOHANN HAGINGER

Da wollen nun Nationalpark Kalkalpen, WWF und Naturschutzbund Österreich einen Anreiz bieten, sie setzen gemeinsam 10.000 Euro Belohnung für zielführende Hinweise auf die Kalkalpen-Luchs-Killer aus.

„Umweltverbrechen sind kein Kavaliersdelikt und müssen konsequent verfolgt und geahndet werden“, betont WWF-Experte Christian Pichler, denn: „Illegale Verfolgung durch den Men-